



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

292 (27.6.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.00, — ohne Beleggeld. Bei zeitl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17390 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle Kf. 2. Haupt-Vertriebsstelle Kf. 211 (Ballermannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schwesingerstr. 10/20 u. Alteschloßstr. 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restkolumnen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabende wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dgl. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Protest bei der Rheinlandkommission Wegen des Verbots von Gedenkfeiern im besetzten Gebiet

□ Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat gegen das Verbot von Gedenkfeiern zum 10. Jahrestag des Versailler Vertrages bei der Interalliierten Rheinlandkommission energische Vorstellungen erhoben. Insbesondere hat er darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verbot einen Eingriff in die deutsche Verwaltungs- und Souveränität bedeutet.

#### Ein Mißklang als Auftakt

□ Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Versammlung, die die Deutsche Friedensgesellschaft als Gegenüberstellung zu den Veranstaltungen der nationalen Verbände am 28. Juni abhielt, ist es zu heftigem Tumult gekommen. Der Saal war zu einem großen Teil von Mitgliedern des Jungkatholizismus und der Hitlerjugend besetzt. Während der Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabg. Ströbel wurden minutenlange Unterbrechungen herbeigeführt, die sich zu wüstem Lärm steigerten, als Ströbel den Youngplan als eine Wohltat für das deutsche Volk pries.

Die Versammlungsleitung sah sich schließlich genötigt, die Polizei zu rufen, die einige der Redner entfernte. Der Redner wiederholte sich aber, als später noch der General von Schuschnigg sprach.

Der Eugenbergsche „Vokal-Anzeiger“ deutet, freilich in sehr unbestimmter und vorsichtiger Weise an, „Behörden des Reichs oder Preußens“ hätten offenbar die Absicht, der am Freitag vormittag in der Universität vorgelebenden akademischen Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag des Versailler Vertrages Schwierigkeiten zu bereiten. Daß dies geplant sei, wird schon deswegen zu bezweifeln sein, als die Verantwortlichkeit des Festredners, Professor Hans Delbrück, die sichere Gewähr für einen würdigen Verlauf der Veranstaltung bietet.

#### Wär's möglich?

Eine spätere Drahtmeldung unseres Berliner Büros teilt uns mit: Es scheint sich doch zu bestätigen, daß die preussische Regierung die morgige Universitätsfeier inhibieren will. Sie trägt sich dabei auf die morgen früh zur Veröffentlichung bestimmte Rundgebung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten, der sie die Auslegung gibt, daß die Beamten an irgendwelchen Veranstaltungen zur 10jährigen Wiederkehr des Tages von Versailles nicht teilnehmen dürfen und daß diese Verfügung auch für die Universitätsprofessoren Geltung habe.

Wie es heißt, wird der amtliche preussische Pressedienst eine eingehende Begründung dieses merkwürdigen Schrittes bekommen.

Außerdem ist Delbrück erkrankt. Die Ärzte heißen es Grippe; Delbrück liegt zu Bett, hat hohes Fieber und fühlt sich sehr schwach. Weit über den Kreis seiner Verehrer und persönlichen Freunde wird man wünschen, daß der über 50jährige sich bald erholt.

### Waffenstillstand im Elsaß

Der Rückzug der französischen Regierung

Die französische Regierung hat im Elsaß einen Rückzug auf der ganzen Linie begonnen. Sie will dort einen ehrenvollen Frieden erreichen. Wird ihr das gelingen? Es steht nach einer Niederlage aus. Der Kampf mit den Autonomisten ist zusammengebrochen. Der Versuch, elsässische Männer, die um Sprache und Tradition ihrer Heimat kämpfen, an den Franzosen zu stellen, ist mißlungen. Nachdem das berühmte Kolmarer Urteil, dem die Führer der elsässischen Bewegung zum Opfer fielen, durch den Noos-Prozess in Besançon, der bekanntlich mit Freisprechung endete, desavouiert wurde, fand die französische Regierung den Mut, ihre Niederlage einzugehen. Sie beschloß, eine allgemeine Amnestie für das Elsaß zu erklären, um nochmals ihren „Friedenswillen“ zu demonstrieren. Sie will durch ihr Entgegenkommen eine Verhütung im Elsaß herbeiführen.

Dieser Friedenswille der französischen Regierung gegenüber dem Elsaß ist nicht ganz freiwilliger Natur. Es steht vielmehr so aus, als ob Poincaré zur Milde greife als zu einer Zusage. Es heißt, die Regierung wolle noch einmal den Weg der Versöhnung einschlagen, sie wolle noch einmal den Elsässern eine gute Chance geben. Es wäre falsch, dies alles für bare Münze zu nehmen. Denn Poincaré und seine Helfer haben sich jahrelang den schärfsten Terrors gegenüber den Elsässern, und nur das Mißglücken aller Verfolgungen zwingt die französische Regierung dazu, jetzt gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Der Kolmarer Prozeß, der unter großem Aufsehen von Epigelen und Verrätern feiglicher Art vonstatten ging und der mit der Beurteilung der Elsässerführer Maillin und Koffe endete, wurde inszeniert mit der einzigen Absicht, auf die elsässische Heimatbewegung erschreckend einzuwirken. Die Ankündigung des Ausnahmefalles und eine Reihe von Ausschreitungen gegen die elsässischen Partikommitees und gegen die unabhängige elsässische Presse, zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vertieften den niederschmetternden Eindruck, den der Kolmarer Prozeß im Elsaß verursacht hat.

Die Wirkung des französischen Terrors war gerade entgegengesetzt dem, was Poincaré sich davon versprach. Die Autonomistenbewegung gewann immer mehr die Sympathien der elsässischen Bevölkerung, und alle Wahlen, die in der letzten Zeit im Elsaß stattfanden, zeigten deutlich, mit welcher Schnelligkeit die Autonomistenbewegung am sich griff. Die Autonomisten konnten einen Sieg nach dem anderen feiern, und bei den letzten Kommunalwahlen hat die Mehrzahl der elsässischen Städte eine rein autonomistische Stadtverwaltung erhalten. Angesichts dieser erfreulichen Erfolge der elsässischen Heimatrechtler hat die französische Regierung mit Freude die Gelegenheit benützt, einen zweiten Kolmar-Prozess zu inszenieren. Der Elsässer Philipp Noos, der seiner Zeit in seiner Abwesenheit zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat sich freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt und wurde vor ein Gericht in der südfranzösischen Stadt Besançon situiert. Als Noos nach zweimonatigen Gerichtsverhandlungen, die mehr an eine politische Debatte erinnerte, durch die Geschworenen von der Anklage der Geheimbündelei und des Hochverrats freigesprochen wurde, sah sich die französische Regierung vor die Wahl gestellt: weiterer Kampf — oder Nachgeben. Sie hat sich für Nachgeben entschieden und hat somit die Unmöglichkeit eingesehen, die Heimatbewegung im Elsaß mit Gewalt zu bekämpfen.

Der Rückzug Poincarés im Elsaß, der seinen Ausdruck in der Amnestie fand, ist ein nicht ganz ungeschicktes Manöver, das den Zweck hat, sich vor weiteren und wohl noch schwereren Niederlagen zu schützen. Wäre die Amnestie nicht erfolgt, so hätte die französische Regierung mit der Wiederaufrichtung des großen Kolmarer Autonomistenprozesses zu rechnen. Die Beurteilung von Kolmar haben nach dem Freispruch Noos' den Beschluß gefaßt, die Wiederaufnahme ihres Prozesses zu verlangen. Diesen Beschluß können sie laut französischem Gesetz jetzt nicht mehr ausführen, weil sie amnestiert sind. So ist die französische Regierung einer Angelegenheit aus dem Wege gegangen, die ihr höchst unangenehm werden konnte, ja werden mußte.

Die Bilanz der bisherigen französischen Herrschaft im Elsaß ist niederdrückend. Die jetzt dort von der französischen Regierung angebotene Waffenstillstand ist ein schlagender Beweis dafür, daß die Franzosen sich dort in Verdrängung gefühlt haben. Sie geben nach, weil sie im Unrecht sind und weil sie mit Gewalt sich nicht durchsetzen können. Der Waffenstillstand aber führt nicht immer zum endgültigen Frieden, er kann auch den Weg zurück zum Krieg weiten. Das Elsaßproblem ist noch nicht gelöst, und Frankreich wird noch viele Juachändnisse machen müssen, ehe es zu einer endgültigen, für das Elsaß annehmbaren Lösung kommt. N. F.

### Die Reparations- und Räumungsfrage

□ London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Daily Herald“ beschäftigt sich in einem offensichtlich vom Außenamt inspirierten Leitartikel mit der Frage des Tagungsortes der Reparationskonferenz. Das Organ der Arbeiterpartei schreibt: Die Gründe, die für die Wahl Londons sprächen, lägen auf der Hand. Die Mitglieder einer neuen Regierung könnten in den ersten Wochen ihrer Regierungszeit und in den ersten Wochen des neuen Parlaments England unmöglich verlassen. Eine ähnliche Schwierigkeit existiere für die Regierungen der übrigen Länder nicht. Falls London nicht gewählt werden würde, so sei ein Versuch im Zusammenhang der Konferenz unvermeidlich. Es habe im übrigen nicht mehr den Anschein, als ob die Konferenz so leicht und so glatt verlaufen würde, wie ursprünglich angenommen. Neben gewissen finanziellen Schwierigkeiten gäbe es politische Hindernisse des Rheinlandes angesichts der wachsenden französischen Opposition gegen eine sofortige Räumung.

und hinsichtlich der Saarfrage, falls die Deutschen tatsächlich beabsichtigen sollten, diese Frage aufzurollen.

Der Artikel des „Daily Herald“ schließt mit der Feststellung, daß alles für eine Abhaltung der Konferenz im Juli spräche. Es sei zu hoffen, daß die besonderen Umstände, unter denen sich die neuen britischen Minister befänden, die Regierungen veranlassen würden, die Konferenz in London abzuhalten.

In einem ganz ähnlichen Sinne betonen die „Times“, es werde mehr und mehr klar, daß die Annahme des Young-Planes keineswegs eine bloße Formalität sein werde. Die „Times“ betonen, die durch die Stresemann-Rede im Reichstag erfolgte Verknüpfung von Rheinlandräumung und Saarfrage als unglücklich und irreführend. Die „Times“ betonen, daß die beiden Fragen auf verschiedener Ebene lägen, da der Friedensvertrag die Möglichkeit einer früheren Räumung, nicht aber eine Beendigung des Saarregimes vor 1935 vorgehen habe.

#### U. S. A. und die Reparationsbank

□ Washington, 27. Juni. (United Press.) Nachdem Staatssekretär Stimson bereits vor einiger Zeit erklärt hatte, daß amerikanische Regierungsbeamte als Aufsichtsratsmitglieder der projektierten internationalen Reparationsbank nicht in Frage kämen, wird vom Staatsdepartement nunmehr bekannt gegeben, daß Präsident Hoover ebenfalls diese Ueberzeugung gewonnen hat. Gegen eine Ernennung amerikanischer Privatbankiers sei jedoch nach Ansicht Hoovers nichts einzuwenden.

Mit Bezug auf die erneute Erklärung des Staatssekretärs Stimson, daß das Staatsdepartement prinzipiell gegen jede Berufung amerikanischer Regierungsbeamter an die geplante Reparationsbank sei, weist die „New York Times“ in einem Leitartikel darauf hin, daß diese Erklärung Stimsons ja keine Neuigkeit enthalte, da eine gleichlautende Bekanntmachung bereits vor mehr als einem Monat veröffentlicht worden sei. Das Blatt gibt der Vermutung Ausdruck, daß man in Regierungskreisen eine nochmalige Wiederholung der Stimsons'schen Erklärung für notwendig gehalten habe, um nicht etwa die Vermutung aufkommen zu lassen, daß die Haltung des Staatsdepartements in dieser Frage seit der Rückkehr Owen Youngs und Morgans eine Veränderung erfahren habe.

Im übrigen erklärt die „New York Times“, daß sich aus der Organisation der projektierten Reparationsbank ergebe, daß Stimsons Ablehnung amerikanischer Regierungsbeamter gewisse

#### Ähnlichkeit mit einer Vogel-Stranz-Politik

besitzt. Denn es sei voranzuziehen, daß die im internationalen Aufsichtsrat sitzenden Präsidenten der Regierungsbanken andere Sachleute ihrer eigenen Staatsangehörigkeit anfordern, sie gegebenenfalls im Aufsichtsrat zu vertreten. Nachdem die Wahl dieser Persönlichkeiten den Bankpräsidenten vollkommen freigestellt sei, könne sie niemand daran hindern, einen amerikanischen Regierungsbeamten zu berufen. Abermeint das Blatt, „wenn der Stranz seinen Kopf tief genug in den Sand steckt, wird er vielleicht nichts sehen?“

#### Inkrafttreten des Kelloggpaktes

Der Kelloggpakt ist nunmehr von sämtlichen am 27. Aug. 1928 in Paris vertretenen Signatarstaaten ratifiziert worden. Auch der gestern unter Vorhitz des japanischen Kaisers verammelte Kronrat hat die endgültige Ratifizierung des Paktes 6. biligt, ohne Vorbehalte zu machen. Jedoch wurde dem umhüllten Satz, daß die Ratifizierung im Namen der Völker erfolge, eine Erklärung hinzugefügt, da die fragliche Wendung nach Ansicht zahlreicher Kronratsmitglieder die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers verletze.

Mit dieser Ratifizierung tritt der Pakt nunmehr automatisch in Kraft, sobald die Ratifizierungsurkunde Japans in Washington überreicht ist.

#### England - Ägypten

□ London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) 180 ägyptische Senatoren und Abgeordnete haben an den Ministerpräsidenten MacDonald und den Außenminister Henderson gleichlautende Kabel gesandt, in denen erklärt wird, daß die gegenwärtige ägyptische Regierung nicht verfassungsgemäß sei und nicht den Willen der ägyptischen Nation repräsentiere. Das Kabel spricht die Befürchtung aus, daß der gegenwärtig in London anwesende Ministerpräsident Mahomed Pasha Verhandlungen bezüglich der Lösung des ägyptischen Problems mit der gegenwärtigen Regierung einzuleiten trachte und lenkt die Aufmerksamkeit der sozialdemokratischen Minister auf die Tatsache, daß der ägyptische Ministerpräsident keinerlei Qualifikation besitze, im Namen Ägyptens zu sprechen.

#### Der deutsch-schwedische Handelsvertrag gekündigt

— Stockholm, 26. Juni. Der deutsch-schwedische Handelsvertrag ist heute von der deutschen Regierung gekündigt worden, sodas er vom 15. Februar 1920 ab außer Kraft geleht wird.

Der deutsche Regierungsvorsteher begründet diesen Schritt der Reichsregierung mit dem Wunsch Deutschlands, angehörd der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft freie Hand bezüglich bestimmter Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte zu bekommen. Man hofft auf beiden Seiten, daß in aller Kürze neue befriedigende Verhandlungen zustande kommen werden.

# Die englische Pestbazillenlüge

## Protest der deutschen Ärzteschaft

Auf dem heute in Offen eröffneten 48. Deutschen Ärzteverband gab der 1. Vorsitzende des Deutschen Ärztevereins, Dr. h. c. Stauder in seiner Eröffnungsrede folgende Erklärung über die angeblich von deutscher Seite erfolgte Verwendung von Pestbazillen im Weltkrieg ab:

In aller Kürze sei noch zu einem Punkt Stellung genommen, der in E. im Interesse der Ehre und des öffentlichen Ansehens der deutschen Ärzteschaft nicht unerörtert bleiben darf. Ich halte es für nötig, Behauptungen des Vorsitzenden der englischen Chirurgen-Gesellschaft, Lord Monaghan, daß im Februar 1918 in deutschen Bomben Pestbazillen auf die englischen Linien abgeworfen worden seien, als unwahr zurückzuweisen. Zwar ist bereits vom deutschen Botschafter in London erklärt worden, daß zu keiner Zeit in deutschen Fliegerbomben Pest- oder andere Bazillen eingeführt wurden, noch jemals der Versuch dazu gemacht wurde. Auch in englischen Ärzteschaften, in der englischen Presse und durch

die Stellungnahme des früheren Direktors der Giftabteilung beim französischen Großen Hauptquartier, Dr. Paul, ist auf die Unrichtigkeit dieser Behauptung Bezug genommen. Es erscheint jedoch nötig, im Namen der deutschen Ärzteschaft kundzugeben, daß sie es auf das tiefste bedauert, daß solche Unwahrheiten und Zeichen einer noch bestehenden Kriegspolizei auch heute noch öffentlich behauptet werden können.

Jugleich namens der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie weise ich von dieser Stelle aus die Behauptung des Lord Monaghan als unberechtigt und kränkend, die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten aller Länder während, mit aller Entschiedenheit zurück. Mit Befriedigung kann ich andererseits feststellen, daß wir von maßgebender Seite der englischen Ärzteschaft erfahren haben, Lord Monaghan habe keine Ausführungen nicht als offizieller Vertreter der englischen Ärzteschaft gemacht.

### Aus der heutigen Reichstags-Sitzung

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Arbeitseifer des Reichstages, der sich auch heute bereits wieder um zehn Uhr verjüngte, um die dritte Lesung des Etats zusammen mit dem Rest des Agrarprogramms in einem Zug zu erledigen, stieß auf heftige Hindernisse. Zunächst ergab sich, daß die Druckarbeiten zu den Getreideanträgen noch nicht fertig gestellt waren. Auf den Einspruch der Kommunisten und Sozialdemokraten hin mußte der Gegenstand also vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt werden. Nicht anders erging es dann mit der Novelle zur 1. Ordnung, in deren Beratung aus dem gleichen Grund, nunmehr Kommunisten und Deutschnationale ein Veto erhoben. Als man nun mit der dritten Lesung des Etats beginnen wollte, beschwerten sich die Deutschnationalen und erinnerten daran, daß man ja beschlossen habe, über Etat und Agrarfragen gleichzeitig abzustimmen. Man mußte sich schließlich über diese Verlegenheit nicht anders hinwegzuhelfen, als daß man die Sitzung abbrach und auf 12 Uhr vertagte.

In der Mittagszeit hat Reichstagspräsident Lohde einen Kompromißvorschlag erlassen, der daraufhin geht, die Getreideanträge und die Novelle zu den Steuererlassen erst um 5 Uhr nachmittags zu behandeln, so daß die Parteien bis dahin Gelegenheit haben, sich in die Druckarbeiten zu vertiefen. Die Deutschnationalen wollten sich mit dieser Regelung nicht einverstanden erklären, sie befürchteten, daß, wenn über den Etat abgestimmt wird, dann womöglich später, wenn Agrarfragen zur Abstimmung stehen, das Haus nicht mehr beschlußfähig sein werde. Dennoch entschied die Mehrheit sich für den Vorschlag Lohdes. Die Aussprache zu den einzelnen Etats wurde also fortgesetzt. Man rechnet noch wie vor mit einer Ritterschloßsitzung.

### Die Neuregelung der Krisenunterstützung

Berlin, 26. Juni. Der Reichsarbeitsminister will den Personenkreis und die Dauer der Krisenunterstützung neu regeln, da die bisherige Regelung mit dem Ende dieses Monats abläuft. Da jedoch hinsichtlich dieser Neuregelung der Verwaltungsrat der Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gebürt werden muß, was erst in dieser Woche geschehen kann, soll die Geltungsdauer des bisherigen Erlasses noch bis zum 6. Juli 1929 verlängert werden.

### Das Preußenkonkordat vor dem Staatsrat

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen tritt der preussische Staatsrat zusammen, um über das Konkordat zu beraten. Heute mittag fand im preussischen Staatsrat eine gemeinsame Beratung des Verfassungsausschusses und des Hauptausschusses statt, die sich gleichfalls um das Konkordat dreht. Es soll ein Gutachten für die morphische Staatsratsprüfung ausgearbeitet werden. Auch von den Fraktionen wurde heute zum Teil die Konkordatsfrage erörtert.

### Die Laune des Tarim

Die geologische Telexpedition unter Dr. Erik Norin, die von Dr. Sven Hedins großer Afrikanerfahrt zur Lösung von Sonderaufgaben losgelöst wurde, ist nun in Stockholm vor einigen Tagen wieder eingetroffen.

Das wichtigste Resultat seiner Arbeit war der Nachweis einer umfassenden Gletscherbildung vom Alpinus im Gebiet des Karul-Tags und der Beweis für bedeutende quartäre Abweichungen, durch welche die Wasserverhältnisse des Tarimbeckens in der Früh- und Spätglazialzeit große Umgestaltung erfahren. Außerdem galt ein Teil des Interesses dem eigentümlichen Verlauf des Tarimflusses, der vor gar nicht so langer Zeit seinen Lauf gründlich veränderte und so der Kulo zu einem ganz neuen Fluß- und Seesystem wurde. Dieses neue geographische Bild hat Dr. Norin größtenteils im Frühjahr und Sommer 1928 auf der Karte festgehalten.

Um die wissenschaftliche und ökonomische Bedeutung dieser Veränderungen zu verstehen, sei daran erinnert, daß vor einigen Jahrzehnten in Ostasien und Hochasien ein heftiger Streit um das Kapur-Problem ausgefochten wurde. Besondere Rolle spielten dabei Dr. Hedins und v. Richters, die sich über die Lage des Salzflusses Kapur, der zur Zeit Christi Geburt in der Nähe der Stadt Kou-lan lag.

Die Ruinen von Kou-lan fand nämlich Hedins auf seiner zweiten Reise und er brachte das Rätsel der derselben um 300 n. Chr. in Zusammenhang mit der Kauf-Veränderung des Tarim-Flusses, der wohl in der Blütezeit Kou-lans in dem Bett des Karul-Flusses lag, das Hedins längs des Südbahnes des Karul-Tags in seine Karte aufnahm. Dieser Kauf verlor sich um 300 n. Chr. weiter nach Süden, dem Tarim der in den gewöhnlichen Landkarten zu sehen ist. Mit dieser Veränderung wurde der alte wichtige Handelsweg von Osten nach Westen abgebrochen. Nun hatte sich aber ein neuer See am Ende des Flusses gebildet, während der alte Kapur austratete. Diesen neuen See Karakolun entdeckte Prebenzen und glaubte diesen identisch mit dem in den chinesischen San-Analen verzeichneten Kapur.

Vor Hedins Dohren hat jedoch der Tarimfluß schon wieder seinen Lauf geändert und die ganzen Wasserflächen folgen wieder dem Strahl des bis dahin angetroffenen Karul-

### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In einem sozialdemokratischen Wiener Blatt werden lebhafteste Vorwürfe wegen des schleppenden Ganges der Handelsvertragsverhandlungen erhoben. Es würde nachgerade Zeit, sie den Interessenten abzunehmen und sie als das Politikum zu behandeln, das sie für die gesamten Nationen zu beiden Seiten der heutigen Zollschränken darstellt.

Es wird sich nicht bestreiten lassen, daß die Verhandlungen bisher nicht gerade erhellend verlaufen sind. Die Schuld hat wohl auf beiden Seiten gelegen. Immerhin sind die Besprechungen, an denen beidseitig ja auch regelmäßig Vertreter der Behörden teilnahmen, nicht ganz ohne Ergebnis geblieben. Von unterrichteter Seite wird uns versichert, daß man im allgemeinen sich nun wohl ziemlich nahe gekommen sei. Man gedenkt, die Interessentenbesprechungen, die zuletzt in Salzburg stattfanden, zunächst fortzusetzen. Ein höchst interessantes Moment ist in diesen Dingen in letzter Zeit durch die reichsdeutsche Karakrise hineingetragen worden. Im Reichsfinanzministerium wünscht man, um der Landwirtschaft wirklich helfen zu können, die Hände möglichst nach allen Seiten frei zu bekommen. So scheint man im Augenblick neue Bindungen. Aber das ist nur ein retardierendes Moment. Gerade vom gegenwärtigen Reichsfinanzminister weiß man, daß er auch einer Zollunion mit Oesterreich nicht abgeneigt wäre.

### Siebenstundentag im englischen Bergbau?

London, 27. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das schwierige Problem der Arbeitszeit im Bergbau wird im Vordergrund einer Aussprache zwischen Regierung und der Exekutive des Bergarbeiterverbandes stehen, die heute Nachmittag stattfinden soll. Die Forderungen des Bergarbeiterverbandes zielen auf eine völlige Aufhebung des von der konservativen Regierung geschaffenen 8-Stundentages und eine volle Wiederkehr zum 7-tägigen Arbeitstag im Bergbau ab.

Es dürfte jedoch unwahrscheinlich sein, daß die Regierung den Forderungen der Bergarbeiter in vollem Maße entgegenkommen wird. Eine Lösung ist allerdings insofern außerordentlich schwierig, als von beiden Seiten der Exekutive der Arbeiterpartei und der Fraktion der Arbeiterpartei im Unterhaus ausdrückliche Versicherungen an die Bergarbeiter gegeben wurden, daß im Falle der Einsetzung einer Arbeiterregierung die Rückkehr zum 7-tägigen Arbeitstag im Bergbau eine der ersten Maßnahmen der neuen Regierung bilden würde.

darja und mündet wie vor 1600 Jahren bei Kou-lan, wo jetzt wieder ein großes Seesystem in Bildung begriffen ist. Auf diese eigentümliche Art hat die Hypothese Dr. Hedins über das Kapur-Problem einen großartigen Beweis bekommen und seine bemerkenswerten wissenschaftliche Intuition hat wieder einmal gestiftet.

### Theater und Musik

Karlörcher Theaterfragen. Nachdem der Badische Landtag den neuen Vertrag zwischen Stadt und Staat über das Badische Landtheater genehmigt hat, muß nun auch der Bürgerausschuß mit dem Vertrage sich befassen. Vom 1. April 1930 an soll das Landes-Theater zu 80 v. H. von der Stadt und zu 20 v. H. vom Staat subventioniert werden. Die Kosten des Bauaufwandes sollen mit 50 v. H. von beiden Seiten getragen werden, jedoch soll sich der Zuschuß der Stadt auf höchstens 25.000 A belaufen. In diesem Jahre muß die Stadt Karlsruhe etwa 750.000 A an Zuschüssen leisten. Das sind rund 120.000 A mehr als bisher. Für Karlsruhe stellt sich dieser Zuschuß immer noch niedriger als z. B. für die Stadt Freiburg, die bei einer geringeren Bevölkerungsziffer und geringerer Theaterkraft jährlich die gleiche Summe für ihr Theater aufzubringen hat, die der neue Vertrag der Stadt Karlsruhe zumalei. Mit 60 v. H. Zuschuß Kostenanteil steht allerdings die Stadt Karlsruhe an der Spitze derjenigen Städte, die gemeinsam mit dem Staat sogenannte Staats-Theater zu subventionieren haben. Darmstadt muß 45 v. H., Stuttgart 40 v. H., Dresden 35 v. H., München 30 v. H. des ungedeckten Aufwandes tragen, während man sich in Preußen zur Zeit überlegt, ob man nicht den Städten, die ein Landes-Theater haben, einen Zuschuß von 30 v. H. zum ungedeckten Aufwand auferlegen soll.

Wiener Opernpläne. Der neue Direktor der Wiener Staatsoper, Prof. Clemens Kraus, stellt jetzt sein Direktionsprogramm auf. Er beschließt, die Salzburger Festspiel-Festleitung des „Mosenkavaler“ von Koller nach Wien zu bringen, sowie Reinszenierungen der „Meistersinger“ und „Così fan tutti“. Diese Reinszenierungen sollen musikalische, literarische und Regiearbeiten auf dem Gebiet der Neue enthalten. Als Kostümbildner ländigt Kraus ein ver-

## Letzte Meldungen

### Stresemann bei Hindenburg

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident von Hindenburg hat heute den Reichsaussenminister Dr. Stresemann zum Vortrag empfangen.

### Liquidationsverhandlungen mit Polen

Berlin, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Am 8. Juli werden in Paris die Liquidationsverhandlungen mit Polen aufgenommen werden, die die Abwicklung des polnischen Staatsbankrotts auf der letzten Madrider Tagung die Grundlage abgeben soll. Es handelt sich um 700 Fälle, in denen deutschstämmigen Besitzern der Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit abgelehnt und daraufhin die Liquidation ihres Vermögens durchgeführt oder eingeleitet worden ist.

### Die Schieberei im französischen General-Konsulat

Berlin, 26. Juni. In der bereits gemeldeten Schieberei im französischen General-Konsulat wird noch bekannt, daß Frau Marakoff in Grenoble während einer Krankenhausbehandlung von Studenten der Medizin falsch behandelt worden war, worauf man ihr einen Unterschenkel abnehmen mußte. Daraufhin hat die Frau Schadenersatzansprüche an den französischen Staat gestellt. Nach der Aussage der Frau sollten die Schiffe im General-Konsulat keine bestimmte Person treffen, sondern nur ihre Ansprüche nachdrücklich unterstützen.

### Ein Kassenbote überfallen

Gotha, 26. Juni. Heute vormittag wurde der Botenmeister des hiesigen Rentamts von unbekanntem Täter überfallen und mit einem Knüttel niedergeschlagen. Die Räuber eigneten sich keine Aktenstücke an, die 400 Mark Bargeld und einen Scheck über 6000 Mark enthielt. Nach der Tat sprangen die Verbrecher in ein Auto und entkamen unerkannt.

### Explosion in einer Gummi-Fabrik — 7 Tote, 10 Verletzte

Freiburg, 27. Juni. In der Gummi-Fabrik der Firma Hoernes in der Segnergasse wurden heute früh durch eine Explosion von Benzoldämpfen, 7 junge Arbeiterinnen getötet und 10 Arbeiterinnen teils schwer, teils leicht verletzt. Der durch die Explosion entstandene Brand konnte von der Feuerwehr nach 2 1/2 stündigen Bemühungen durch Sand gelöscht werden.

### Spuren einer Flugkatastrophe

Madrid, 27. Juni. (United Press.) Die General Primo de Rivera bekannt gibt, daß die spanische Regierung einen Hinweis der britischen Konsulate aufgegeben, der besagt, daß ein Flugzeug des englischen Fluggesellschafts „Eagle“ ein Flugzeugwrack auf dem Meere treibend beobachtet habe.

In der Meldung wurden keine weiteren Einzelheiten über die Position des Flugzeuges bei Stichtung des Wracks angegeben.

### Paul Müller gerettet

New York, 27. Juni. Die abenteuerliche Seereise des deutschen Paul Müller soll doch noch, ehe New York erreicht war, mit einem Schiffbruch geendet haben. Paul Müller soll auf der Fahrt nach New York kurz hintereinander in zwei schwere Stürme geraten sein, in deren Verlauf seine sämtlichen Segel zerfiel. In der Nähe von Johns Island sah er schließlich keine andere Möglichkeit, als schwimmend die Rettung zu versuchen. Ehe er das Boot verließ, steckte er es in Brand, um Hilfe herbeizurufen und schwamm der Küste zu. Ein Deutsch-Amerikaner namens Rich Strobels fuhr im Ruderboot hinaus und es gelang ihm, Müller aufzufischen.

### Verkehrsunfälle

Riga, 27. Juni. Infolge fallcher Weichenstellung stießen gestern Abend bei der Station Salslauks in der Nähe von Riga zwei Personenzüge zusammen. Fünf Wagen wurden zerschmettert. Drei Personen wurden getötet, fünf schwer und neun leicht verletzt.

New York, 27. Juni. Ein Straßenbahnwagen stieß mit einem Omnibus zusammen, der durch den Anprall gegen eine Telegraphenstange geschleudert wurde. 30 Personen wurden verletzt.

solennes Bild Verdis, Simone Boccanegra, dessen Textbuch Franz Werfel neu bearbeitet, sowie Albin Bergs „Wogel“ an. Im Redoutensaal will er als Reueinführung die besonders in Frankreich so beliebten Kuraven mit einer Vorführungsdauer von 10 bis 20 Minuten herandrängen. Wilhelm Furtwängler werde auch unter seiner Direktion als Gastdirigent in Wien auftreten. Im allgemeinen will Professor Kraus seine Zeit ausschließlich der Wiener Oper widmen, um ihr ein neues Ensemble zu schaffen.

Das Kaiserliche Stadttheater hört mit dieser Saison auf zu existieren. Der preussische Staat hat sich nicht entschließen können, diese für den gefährdeten Osten unerlässliche deutsche Kulturstätte weiter zu unterstützen, weil ein Defizit von sage und schreibe 15.000 Mark vorhanden war.

### Drei kleine Echerze

#### Warburg

In einem Blatt des schwedischen Städtchens Kästeras war folgendes Inserat zu lesen: Die Allgemeinheit wird aufgefordert, heute die Straßen zwischen 11.30 und 12.30 zu räumen. Margit erwidert ihren Führerheim. Die Familie Herrgårdsgatan zwei.

#### Ein nobler Mensch

Ein sehr reicher, aber auch sehr geiziger Herr verkehrte besonders oft in einem befreundeten Hause. Das Hausmädchen ärgerte sich darüber, daß er niemals ein Trinkgeld gab. Als sie ihn eines Abends wieder zur Haustür brachte, sagte sie zu ihm: „Gestern nacht träumte mir, Sie hätten mir zehn Mark Trinkgeld gegeben.“ „Ein bißchen viel“, antwortete der Gast, „aber behalten Sie es mir.“

#### Aus der Schule

Lehrer: „Ich werde sehen, ob ihr aufgepaßt habt. Ich hatte euch von der großen Liebe Gottes zu seinen Kindern erzählt. Alles Gute und alles Böse geht von ihm aus als Lohn für die dunklen Stunden. Vortag, du hast doch geschrien: „Woher geht alle Liebe aus?“ Schwelger: „Bis ich Politiken bekommen hat und treuerhaft meint: „Sankt Vukten, Herr Lehrer.“

# Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen E.V.

Tagung im Riblungensaal — Anerkennende Worte über Generaldirektor Ewitt — Der Schienenstrang als Rückgrat des Verkehrs

Heute vormittag 10 Uhr nahmen die geschäftlichen Beratungen des Verbandes Deutscher Verkehrsverwaltungen im Riblungensaal des Hofgartens ihren Anfang. Der Bedeutung der Tagung entsprechend war auch die Teilnehmerzahl, die aus allen Ecken des Deutschen Reiches sich zusammensetzte. Die Reichsregierung war durch Geh. Rat Grunow-Berlin, die badische Regierung durch Ministerialrat Seeger-Karlsruhe und die pfälzische durch Regierungspräsident Dr. Pfäff-Speyer vertreten. Die Reichsbahnverwaltung hatte Geh. Rat Meyer-Berlin, die pfälzischen Bahnen Präsident Happ und die pfälzische Oberpostdirektion Präsident Pechold-Speyer entsandt. Der Stadtrat Mannheim hatte Ersten Bürgermeister Dr. Walli und die Nachbarstadt Ludwigshafen Oberbürgermeister Dr. Weiskubowitz und die Eisenbahndirektion Karlsruhe Eisenbahndirektor Risch-Mannheim delegiert.

Der Vorsitzende, Verbandspräsident Dräger-Berlin, eröffnete die impoante Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, in denen er namentlich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Mitglieder und die Presse willkommen hieß. Er dankte darauf Bürgermeister Dr. Walli für die Einladung der Abhaltung der Verbandstagung in Mannheim, welchem Rufe man gerne gefolgt sei. Alsdann sollte er unter dem Beifall der Anwesenden Generaldirektor Ewitt Worte der Anerkennung. Ewitt hat den Eisenbahnverkehr vor fast 30 Jahren in den elektrischen Betrieb umgewandelt und ist der Organisator des gegenwärtigen modernen Mannheimer Straßenbahnverkehrs. Er hat sich um die Verkehrsentwicklung der Stadt Mannheim große, bleibende Verdienste erworben. Die besten Wünsche begleiten das verdienstvolle Vorstandsmittglied in den Ruhestand. (Beifälliger Beifall.)

## Begrüßungsansprache

hielten hierauf Geh. Rat Grunow im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums und der übrigen bei der Tagung vertretenen staatlichen Behörden. Ministerialrat Seeger hieß die Gäste im badischen Lande herzlich willkommen und Erster Bürgermeister Dr. Walli entbot Gruß und Glückwunsch der Stadtgemeinde, gedachte der Verdienste von Generaldirektor Ewitt um die Ausbreitung des Verkehrsnetzes Mannheim und wünschte den Verhandlungen erfruchtigen Verlauf. In Mannheim spielen die Verkehrsfragen stets eine bedeutende Rolle. Es gelte nicht nur den Ortsverkehr zu regeln, sondern auch die Zufuhr von Lebensmitteln und den Ausfuhrverkehr. Regierungspräsident Dr. Pfäff übermittelte herzliche Grüße der Pfalz. Er bemerkte, daß deutscher Geist, deutsches Können und deutsche Arbeit sich noch überall in der Welt durchgesetzt haben. In diesem Sinne grüßt die immer noch deutsche, doch so Gott will, bald wieder freie bayerische Pfalz. (Beifälliger Beifall.)

## Tätigkeitsbericht

In seinem Geschäftsbericht wies das geschäftsführende Vorstandsmittglied, Oberbaumeister R. A. Müller, darauf hin, daß die Bildung von Großunternehmen auch bei den Verkehrsverwaltungen Fortschritte mache. Rasch Ham-

burg ist Berlin am 1. Januar 1929 den gleichen Weg gegangen und hat die rein kommunale Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft gebildet. Das Verkehrsgewerbe, das wie kaum ein anderes von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig ist, leidet hart unter der seit 1½ Jahren stark rückläufigen Konjunktur. Die Rentabilität der Verkehrsunternehmen hat mit ganz geringen Ausnahmen einen bedrohlichen Tiefstand erreicht. Infolge der dauernden Materialpreis- und Löhnerhöhungen, der steigenden Steuer- und Soziallasten wachsen seit Festigung der Währung die Betriebsausgaben in immer steigendem Maße rascher als die Betriebseinnahmen. Die Tarife haben mit den wachsenden Betriebsausgaben nicht Schritt gehalten und werden durch Sozialversicherungsbeiträge in unerträglicher Weise vermindert. Während a. B. bei einer der größten Mitgliedsverwaltungen 1913 noch 95,6 Proz. aller Fahrgäste auf vollwertigen Einzelschneisen fuhren, ist diese Ziffer 1928 auf 54,5 Proz. heruntergegangen; der Rest benutzt Vergünstigungsfahrtausweise. Nachteilig für die Rentabilität wirkt sich ferner das hohe, nicht ausgenutzte Platzangebot aus, das viele Verwaltungen unter dem Druck der öffentlichen Meinung, insbesondere mit Rücksicht auf die Kraftwagenkonkurrenz, gewähren zu müssen glauben. Schwer schädigend wirken endlich die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt. Die Verkehrsunternehmen sind ihrer ganzen Natur nach auf billiges Geld angewiesen, um die notwendigen Erweiterungen, Erneuerungen und Ergänzungen ihrer Betriebe vornehmen und trotzdem billige Tarife halten zu können. Die Unmöglichkeit, bei den heutigen Tarifen angemessene Renten herauszuwirtschaften, verschleiert den Verkehrsunternehmen den Kapitalmarkt. Besonders ungünstig wirkt sich in dieser Beziehung die nur den Verkehrsunternehmen auf der Schiene auferlegte

## Sonderbelastung der Besoldungssteuer

aus, die das Zofache der Umsatzsteuer erreicht. Abhilfe für diese Notlage wird in Zusammenschlüssen, Bildung von Arbeits- und Tarifgemeinschaften, technischer Rationalisierung, Beschleunigung des Wagenlaufes, besserer Platzausnutzung und verstärkter Verkehrsvermehrung gesucht. Alle diese Mittel bleiben aber wirkungslos, wenn die von den Aufsichtsbehörden zugelassenen Tarife mit den aufgedrungenen Mehrbelastungen durch Löhne, Arbeitszeitverlängerung, Steuern und Soziallasten nicht Schritt halten. Das ständig über die Betriebseinnahmen hinaus wachsende Betriebsausgabenkonto der Verkehrsunternehmen bedroht in erster Linie die wertvollste, werterhaltende Beschäftigung, ist also eine unmittelbare volkswirtschaftliche Gefahr.

In überzeugender Weise wird im Geschäftsbericht auf das Durcheinander- und Gegeneinanderarbeiten der einzelnen Verkehrsmittel zur Bedeutung des Landverkehrs hingewiesen, wodurch eine Verkehrsverschwendung und -verteilung hervorgerufen wird, die im Interesse der Allgemeinheit zu bedauern ist.

Der Geschäftsführer gab dann am Schlusse seines Berichtes einen Überblick über die Fülle der Aufgaben, die dieser große Verband laufend für seine Mitglieder zu bearbeiten hat.

Ueber das aktuelle Thema

# Das Autobuswesen in seiner Bedeutung für die Schienenbahnen

sprach hierauf Direktor E. König-Eberfeld, der u. a. ausführte: Wenn man den Begriff „Verkehr“ im weitesten Sinne versteht, besagt er wohl, daß zur Förderung der Produktion die Verkehrsmittel möglichst weit ausgedehnt sind, um alle Volksgenossen unter annähernd gleichartigen Bedingungen am Wirtschaftsprozess zu beteiligen. Betrachtet man unter diesen Gesichtspunkten das bisherige Schienenwesen, so muß man gestehen, daß zwar alle wichtigen Verkehrszentren erschlossen sind, daß aber dazwischen die abseits liegenden kleinen Siedlungen vielfach gar keine oder nur unzureichende Verkehrsverbindungen haben. Diese Lücke zu schließen, scheint dem Kraftwagen vorbehalten gewesen zu sein, da er, wie bisher kein anderes Verkehrsmittel, geeignet erscheint, die weitere Verzästelung der Verkehrsnetze zu bewirken und dadurch dem angedeuteten Ziele näherzukommen. Die zunehmende Bedeutung des Kraftwagens gibt folgendes Bild: Während im Jahre 1913, also vor dem Kriege, in Deutschland 765 Autobusse bestanden und die Zahl sich nach dem Kriege verdoppelte, werden heute bereits 8588 Autobusse gezählt, mit einer Distanzlänge von 47 033 Kilometern.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Auswirkungen des Autobusverkehrs waren leider recht unbefriedigend, weil insbesondere durch die Veröffentlichungen der Reichspost der Eindruck erweckt wurde, als wenn der Autobusverkehr ein rentabler sei. Hierdurch wurden viele, besonders öffentliche Körperschaften, veranlaßt, Kraftfahrzeuggesellschaften zu gründen und ungezügelt Kraftfahrnetze einzurichten. Der Gesamteffekt einer vierjährigen Erfahrung dürfte daher der Verlust von ungezählten Millionen sein, der in Anbetracht der sonstigen finanziellen Verhältnisse Deutschlands nicht gerade als erfreulich bezeichnet werden kann.

Geschiedel hat dem Autobus die Ueberhöhung seiner Leistungsfähigkeit. Die Ansicht, daß der Kraftwagen beufen sei, die Schienenbahnen zu ersetzen bzw. zu verdrängen, hat sich weder in Nordamerika, wo das Kraftfahrwesen einen ganz bedeutenden Umfang angenommen hat, noch bei uns in Deutschland als richtig herausgestellt. Man steht in Amerika auf dem Standpunkt, daß der reine Autobusverkehr im wesentlichen nur für kleinere Städte als geeignetes Massenverkehrsmittel in Frage kommt.

Wenn auch die Bewegung in der Entwicklung des Kraftfahrwesens als abgeschlossen noch nicht gelten kann, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß man in dem Autobus ein Verkehrsmittel erhalten hat, das nicht allein auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Schienenbahnen einwirken, sondern auch für die Erweiterung der bestehenden Verkehrsnetze vorzugsweise verwendet werden kann. Es handelt sich nur darum, den

tragen. Einmal bewältigen sie heute schon über 90 v. H. des Gesamtverkehrs, ferner besitzen sie die erforderliche Organisation und Verkehrs- und Betriebsvorrichtungen und können außerdem die neu hinzukommenden Kraftfahrnetze tarifmäßig in die vorhandenen Verkehrsnetze eingliedern. Es ist erforderlich, die gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zu gestalten, die heute noch unzureichend sind. Dem Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen erwächst die Aufgabe:

1. der heute noch nicht überwindenen Anschauung großer Volkskreise, die in der Ueberhöhung des Autobuses liegt, mit dem Mittel der Aufklärung entgegenzutreten;
2. die Gesetzgebung in einem für die organische Weiterentwicklung unserer Verkehrsnetze durch den Autobus erforderlichen Sinne gestalten zu helfen und
3. der Straßenverbesserung und dem weiteren Ausbau die erforderliche Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Tätigkeitsbericht, der ohne Debatte einstimmige Genehmigung fand, wurde ebenso wie der des früheren von feinsinnigem Humor durchwebten Vortrages von Direktor König mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß die Wahl des Verbandspräsidenten auf Direktor Dr. Stein-Hamburg fiel, der das Amt unter Dankesworten an seinen vom Vorsitz zurücktretenden Vorgänger annahm. Mit lebhaftem Beifall wurde die Ernennung des Herrn Dräger zum Ehrenmitglied des Verbandes aufgenommen. Zum nächsten Verbandstag hatten Dresden, Leipzig und Wien eingeladen. Von Wien lief heute vormittag noch eine telegraphische Einladung ein. Dresden trug den Sieg davon. Die sehr angeregt verlaufenen und von einer seltenen Einmütigkeit getragenen Beratungen wurden darauf um 1 Uhr nachmittags unter Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen.

**\* Er pleist auf Spargel.** In einem kleineren Lebensmitteltelgeschäfte. Die Mutter macht die Einkäufe, ihr dreijähriger Junge schaut interessiert zu. Doch mit der Zeit wird ihm die Sache zu langweilig. Er meldet sich. Als wohlwollender Junge spricht er hochdeutsch: „Mutter, ich möchte ein Eis haben.“ Die Mutter macht im Klar, daß es in diesem Laden kein Eis zu kaufen gibt. „Ich möchte aber doch ein Eis haben.“ Die Mutter überhört die Bitte. „Mutter, ich gehe allein weg und hole mir Eis. Du brauchst mir bloß Geld zu geben.“ Nun wird die Mutter energisch. Sie macht ihm klar, daß er jeden Tag Eis gehabt hätte und nun heute aussetzen müsse. Morgen sei auch noch ein Tag. „Mutter, nur heute möchte ich noch ein Eis haben. Ich warte dann hundert Tage, bis ich wieder Eis will.“ Die Mutter verliert in Güte den Jungen von seinem Wunsch abzubringen. Sie erzählt, daß es heute etwas Quatsch zum Essen geben würde. Man dürfe sich doch nicht vorher den Magen verderben. Sie habe eben Spargel gekauft und Spargeln wären doch ein gutes Essen. „Mutter, weilt Du was. Auf Deine Spargeln da pleist ich, ich möchte ein Eis.“ Es gibt noch Tränen. Aber der Wunsch des kleinen Eigenwilligen wird endlich Weise nicht erfüllt. Und die Spargeln schmecken dann sehr gut.

# Städtische Nachrichten

## Strandbadidyll

Im Waldpark draus, am Badestrand,  
Sieht un erlebt man allerhand,  
Im Sand un uf de Kieselsteine  
Sunnt sich in Schare groß un fleck.  
Frisch siehst in allerlei Bassone,  
Mit Ugelasche un auch ohne.  
Eber un Obee un gerade  
Un solche mit un ohne Wade,  
Un berre wie schälische Prisch  
Un vorsichtig noch als wie'n Zschl.  
Un Glaslöpf findst un Bumlöpf,  
Un Hälscher mit un ohne Kröpf.  
Frisch importiert aus Marokko  
Ein braune Beduine do. —  
Am Schtrand, am Badestrand,  
Wie is do wunderscheel  
Du tummelt sich im Wasser  
Die ganz Familisch,  
Die Ramme un de Babbe  
Un die sin laane Krabbe.  
De Unkl un die Danbe  
Die kumme auch noch raus,  
Un sunschilge Verwandte,  
Die treffe sich do draus,  
Un nooch'm Bad gibts Appetitt;  
En Ruckack voll Parasch muß mit,  
Dann hoock se beisamme,  
Die Ramme midelt aus,  
Do kumme Budderbröder  
Un annere Sache raus,  
De Babbe secht: Ihr Kinner,  
Zehst macht eich fecht dehinner,  
Indesse hot de Franzel  
Sein Knipsjer hergebracht,  
's werd' nun de ganze Stippchaft  
E Unahm secht gemacht.  
De Franzel knipst am Apparat.  
Zertig! — Sun sin se uf de Platt.  
Zuletsch kummt noch zu Ehre  
Nach die Frau Ruske;  
De Gepp locht sich höre  
Un schbielt Harmonika,  
Un eener mit de Jüther  
Kummt her un schtimmt mit ein.  
Die Klingt so schee un prächtich  
Des Lied vom deitsche Rhein.  
Am Schtrandbad draus is Sewe,  
Am Schtrandbad draus is Schee,  
Am Sunndag sieht in Schare  
Zum Schtrandbad groß un fleck.

A. Weber.

**\* Akademische Kundgebung „Zehn Jahre Versailles“.** Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr der Unterszeichnung des Vertrages von Versailles veranstaltete Senat und Studentenschaft der Handels-Hochschule am Freitag, 28. Juni, 12 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1) eine akademische Kundgebung „Zehn Jahre Versailles“. Die Festrede, umrahmt von Musik und Gesangsbeiträgen, hielt Privatdozent Dr. Max Springer, Mannheim-Heidelberg. Die Mannheimer Bürgerschaft ist zu dieser Feier eingeladen.

**\* Anechtshaft von Versailles.** Der Vorbereitungsanschuß für die Versailles Gedächtnisfeier in Mannheim hält am morgigen 29. Juni im Musiksaal des Hofgartens eine Versailles Gedächtnisfeier ab. Herr Drehsell spricht dabei über die „Anechtshaft von Versailles“ und Herr von Neufville über „Wege zur Freiheit“. Zu dieser Feier wurde die Stadverwaltung, außerdem die Militärvereine, die nationalen Verbände und die politischen Parteien nationaler Richtung eingeladen. Es soll eine geschlossene nationale Front gegen Versailles und der Kriegsschuldfrage gebildet werden.

**\* Von der Besatzungsbehörde verboten!** Die von der Ortsgruppe Ludwigshafen der Deutschen Volkspartei für Freitagabend vorgetragene Kundgebung, bei der Abg. Oberleutnant a. D. Bauer-Karlsruhe die Gedächtnisreden halten sollte, ist von der Besatzungsbehörde verboten worden. Sie findet deshalb am Freitagabend um 8 Uhr im Volkshausaal in Mannheim statt. — So müssen die Pfälzer wieder einmal in Mannheim Luft schnappen, wenn sie ihre Meinung frei äußern wollen.

**\* 35 Jahre Schuhbaum.** Das große Schuhhaus Schuhbaum in Mannheim mit Filialen in Kassel, Erfurt, Ludwigshafen, Wiesbaden und Würzburg feiert am 25. Jahrestag des Bestehens zurückblickend. Das Geschäft hat sich allmählich zu einem umfangreichen, in der Branche maßgebenden Unternehmen entwickelt. Es beschäftigt in Mannheim allein a. J. 45 Angestellte und hat durch erhebliche Erweiterung der Geschäftsräume die Möglichkeit geschaffen, auch bei großem Andrang die Kundenschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. In vollständig umgebauten, wesentlich erhöhten und behaglicheren Räumen beginnt Schuhbaum das zweite Vierteljahrhundert des Bestehens mit einem Jubiläumsvorfall.

**\* Sonderzug nach Baden.** Anlässlich der Hauptversammlung des Odenwaldklubs am nächsten Sonntag, 30. ds. Mts. in Buchen, verkehrt nach dort ein Sonderzug, der in Mannheim 8.40 Uhr früh abfährt und in Buchen um 9.15 Uhr eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt ab Buchen um 15.30 Uhr, die Ankunft in Mannheim 21.15 Uhr. Da der Odenwaldklub Gäste und geborene Bauländer besonders zur Beteiligung einlädt, ist den Letzteren gute Gelegenheit gegeben, ihr Heimatgebiet rasch zu erreichen und mit günstiger Fahrgelegenheit wieder zurückzufahren. Der Odenwaldklub wandert ab Hedingheim, wo der Zug hält, in 1½ Stunden nach Baden und trifft dort gegen 11 Uhr in Baden bei der Hauptversammlung ein. (Mithers siehe Anzeige im Mitteilungsblatt.)

**\* Ins Auto gelassen.** Eine Währige Frau lief heute vormittag im Pulverring einem Privatauto aus Hedingheim, das die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, vor die Räder und erlitt sehr erhebliche Verletzungen am Unterkiefer. Mehrere Zähne fielen der Verletzten aus; der Besitzer des Autos nahm sich der Verunglückten an.

**\* Steuerrückstände.** Nach einer Uebersicht, die der Reichsfinanzminister dem Reichstag über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Steuern und Abgaben am 1. April 1929 vorgelegt hat, besitzern sich die Steuerrückstände in Baden auf rund 124 Mill. RM, wovon 68 Mill. gekundet und 219 000 RM aus Billigkeitsgründen erlassen, sowie 221 000 RM-Mark niedergeschlagen worden sind.

Hochbetrieb auf dem Wochenmarkt

Die Beschäftigung des heutigen Wochenmarktes war ganz ausgezeichnet. Bei den Gemüsen waren Bohnen und Erbsen vorberührend. Die Zeit der Erbsen wird allerdings auch bald wieder vorbei sein, da sie langsam anfangen, gelb und hart zu werden. Die Bohnen sind erst richtig im Kommen, so daß man noch einige Zeit Bohnen kaufen kann. Salate gab es wieder in allen Arten. Die neuen Kartoffeln sangen langsam an, die alten zu verdrängen. Der Preis für neue, inländische Kartoffeln ist aber immer noch bis zu 18 Pfg. für das Pfund. Zum ersten Male tauchten heute Heidelbeeren auf (Preis 55 Pfg. das Pfund). Kirichen hatten bei starkem Angebot einen kleinen Preisrückgang zu verzeichnen. Sehr stark angeboten waren ebenfalls Erdbeeren. Zarte Pfirsiche, sein äußerlich in Papier eingeschlagen, lockten zum Kauf. Der Verkauf nach waren es „Ausländer“. Lebhafter Betrieb herrschte an den Fischbottichen und an den Geflügelständen. Der Besuch des Marktes war sehr gut, man hatte Mühe, sich durch die einzelnen Reihen durchzuschängeln. Wenn der Verkauf nur einigermaßen mit dem Besuch Schritt hielt, können die Verkäufer zufrieden sein.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Preisübersichten für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Neue ankl. Kartoffeln 12-15; Alte Kartoffeln 5,5-6,5; Weizengr. 25-30; Weizenrot 30 bis 35; Weizenbl. 35-40; Blumentohl, Stiel 30-35; Karotten, Weiz. 3 bis 12; Gelbe Rüben 25-30; Rote Rüben 15-20; Spinat 35-40; Wengold 25-30; Zwickeln 15-20; Grüne Bohnen 45-110; Grüne Erbsen 25-30; Doppsalat, Stiel 5-12; Endivienalat, Stiel 15-25; Chertobirnen, Stiel 8-10; Möbaber 15; Tomaten 80-100; Rastische, Weiz. 4-7; Rettich, Stiel 8-10; Meerrettich, Stiel 20-30; Kohl-Wurzen (groß) Stiel 40-60; Suppengrünes, Weiz. 5-10; Peter, Weiz. 5-10; Schnittlauch, Weiz. 5-6; Lauch, Stiel 10-15; Kapsel 45-75; Kürbis 35-55; Erdbeeren (Kanaas) 65-75; Heidelbeeren 55-60; Himbeeren 120-140; Johannisbeeren 25-45; Stachelbeeren 25-30; Preiselbeeren 60-70; Zitronen, Stiel 6-8; Orangen 30 bis 40; Bananen, Stiel 10-15; Schokolade 200-250; Vanillebohnen 170-200; Weizer Käse 50; Eier, Stiel 10-15; Kals 100-150; Karben 100-120; Karpfen 140-160; Breiten 80-100; Gachische 50-60; Kabischen 60-70; Schellfische 60-70; Seelachs 70; Seebrötchen 80-100; Dahn, geschlacht., Stiel 200-300; Dahn, geschlacht., Stiel 200-300; Lauben geschlacht., Stiel 80-140; Gähne, geschlacht., Stiel 1000; Hühnerfleisch 100; Hühnerfleisch 74; Rebhühner 100; Rebhühner 100; Rebhühner und Rebhühner 100; ein Liter Milch ab Baden 30; Fleischmisch ab Baden 25; Limburger Käse 64; Kresse 10-25; Pfefferling 80-90; Steinpilze 60-90.

\* Selbstmord durch Gift infolge milderer Verhältnisse. In der Nacht zum 26. d. Mts. hat ein in der Redarstadt wohnhafter 42 Jahre alter verheirateter Versicherungsbeamter Gift eingenommen. Der Mann wurde in bewußtlosem Zustand in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert, wo er gestern vormittag verstorben ist. Mithin Verhältnisse dürften den Grund zur Tat bilden.

\* Unfälle. In das Allgemeine Krankenhaus wurden gestern eingeliefert: ein 33 Jahre alter Kassierer, der als Motorrodfahrer an der Ecke Waldhof und Untere Mühlaustraße mit einem Pferdewagen zusammenstieß und dabei durch aus dem Fuhrwerk herausragende Eisenstangen am Kopf verletzt wurde; ein 40 Jahre alter Walzer, der in einem Betrieb in Redar durch einen glühenden Walzstabs am rechten Fuß Brandwunden erlitt; ein 28 Jahre alter Dreher, der in einem Betrieb in Rheinau beim Schmirnen eines im Gange befindlichen Dreibriemens mit dem linken Unterarm zwischen Riemen und Riemenscheibe geriet; ein 29 Jahre alter Formner, dem in einem Betrieb in Waldhof ein Formkasten auf die rechte Hand fiel (Verlust des Zeigefingers, Bruch des Daumens und Mittelfingers); und ein 16 Jahre alter Tagelöhner, der im Walde bei Rheinau stürzte und den linken Oberschenkel brach.

\* Ehrung treuer landwirtschaftlicher Arbeitskräfte. Die Badische Landwirtschaftskammer führt in diesem Jahre eine Ehrung treuer landwirtschaftlicher Arbeitskräfte durch. In Betracht kommen Anechte, Mägde oder andere auf längere Rindigungsfrist Bedienstete. Die nach vollendetem 14. Lebensjahr mindestens 10 Jahre ununterbrochen bei dem gleichen Herrschaft oder in derselben Wirtschaft tätig waren. Die Ehrung besteht in der Verleihung einer Ehrenurkunde.

Tagungen

Tagung des Südpfälzischen Verkehrsverbandes

Der Verkehrsverband der Südpfalz veranstaltete am 22. Juni in Bergzabern eine Tagung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der vom Vorsitzenden, Rechtsanwalt Eichinger-Bandau, erhaltene Jahresbericht gab Zeugnis von einer regen Betätigung im Sinne der Verkehrserweiterung. Dem Verband gehören zur Zeit 19 Verkehrsvereine, 41 Gemeinden und ein Bezirksrat an. Der Verband habe u. a. versucht, die Ueberrahme der Landauer Oberrealchule durch den bayerischen Staat zu bewerkstelligen, habe sich für die Erhaltung und den weiteren Ausbau der Südpfälzischen 12 Kraftvolllinien eingesetzt und für die Weiterführung der elektrischen Oberlandbahn Bandau-Neuland nach Bergzabern. Ferner habe er sich bemüht um den Ausbau der Eisenbahnstrecke Bandau-Oberheim bis Rheinzabern und habe sich für die Errichtung eines Abstellplatzes bei Maxau und dem Projekt eines Saarpfalzkanals, sowie dem weiteren Ausbau des Bremerheimer Hafens gewöhnt.

Im neuen Geschäftsjahre wird ein Halbjahresbericht über die Südpfalz herausgegeben, außerdem unternehmen der Verband eine Bild- und Ausstellung über die Südpfalz. Aus Kreisen der Verammlung wurden lebhaftest Klagen gegen die DRD wegen deren Maßnahmen im Kraftfahrwesen geführt.

Bezirksstagung des Deutschen Fleischerverbandes

Die Tagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband begann am 18. Juni in Bruchsal mit der Mitgliederversammlung im Bürgerhof. Der Vorsitzende, Stadtrat Groß-Mannheim konnte nach seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß von 41, dem Bezirksverein angeschlossenen Jannungen nur 8 fehlten. Als Gäste nahmen an der Versammlung teil: Landrat Hofmann, Bürgermeister Meiner als Vertreter der Stadt, Handwerkskammerpräsident Heman für die Handwerkskammer Karlsruhe, Oberbürgermeister Bucerius vom Landeshauptstadtamt, Oberamtsgerichtsrat Dr. Wallen, Vorsitzender des Arbeitsgerichts, ferner Landtagsabg. Berberich, Präsident Hartardt vom Landesverband der Badischen Handwerkervereine. Als Vertreter des Saargebietes war Reichsminister Sutter-Strandbücken anwesend, der aus die Grüße des Saargebietes überbrachte. Direktor E. D. v. d. R. von der Handwerkskammer in Karlsruhe hielt ein Referat über die neuen Handwerkersteuern. Er behandelte die Handwerkersteuern, die wichtiger Neuerungen bringe und die Grundlage bildet zu der neuen Regelung. Er kritisierte noch die Veranlagung der öffentlichen Hand der Gewerkschaften und Berufsvereine und wies daraufhin, daß nur Einigkeit ohne Klassenpolitik stark mache. Obermeister G. H. K. v. d. R. sprach über Altersvorsorge für das Fleischerhandwerk. Im nächsten Referat behandelte Obermeister G. H. K. v. d. R. Karlsruhe das für das Metzgergewerbe höchstinteressante Thema „Vorbereitung vor 7 Uhr morgens in den Metzgereien“. Als nächster Tagungsort wurde Durlach bestimmt.

Generalversammlung der Fleurop

Die Europäische Blumenpenden-Vermittlung Fleurop (Moritz Europae) hielt letzte Tage ihre diesjährige Generalversammlung in Paris ab. Vertreten waren folgende Länder: England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, Holland, Schweiz, Luxemburg und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Fleurop hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Exportation zu schaffen, durch die jedes größere Blumengeschäft im Lande in Blumenpenden zu jeder Gelegenheit nach allen grünen Orten der ganzen Welt gewissenhaft und lauffähig in kürzester Zeit zu übermitteln. Die Versammlung beschäftigte sich besonders mit der Frage, den Gedanken der Blumenpenden-Vermittlung in allen Ländern Europas beim Publikum einzuführen. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des amerikanischen Vertreters, der nachwies, wie sehr durch eine gezielte Werbung die Einführung telegraphischer Blumenengröße beim amerikanischen Publikum bekannt geworden sei. Unter großem Beifall aller anwesenden Ländervertreter konnte durch den Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber, der s. Z. den geschäftsführenden Vorstand der Fleurop stellt, ein Telegrammschlüssel in deutscher, englischer und französischer Sprache vorgelegt werden, der damit ein großartiges Werbemittel für die Uebermittlung telegraphischer Blumenpendenanstrengungen in allen Ländern bildet. In Anwesenheit sämtlicher Abgeordneten wurde ein von allen der Fleurop angeschlossenen Ländern gebilligter Antrag am Grabmal des unbekanntem Soldaten niedergelegt. In den Räumen der Botanischen Gesellschaft zu Paris fand ein Praktikum statt, auf dem besonders der französische und englische Vertreter darauf hinwiesen, daß es gelte, den Fleurop-Gedanken unabhängig von der Eigenart der Länder als völkerverbindende Tat im Publikum bekanntzumachen. Nachdem alle Vertreter der einzelnen Länder zu Wort gekommen waren und ihre besten Wünsche für die Weiterentwicklung der Fleurop und herzlichen Dank an die französischen Gastgeber ausgesprochen hatten, fand die Tagung ihren Abschluß.

Kommunale Chronik

Auslandsanleihe der Stadt Karlsruhe. — Erweiterung der Gas-, Wasser- und Stromversorgungsanlagen

\* Karlsruhe, 26. Juni. Die durch die Stadterweiterung bedingte Gas-, Wasser- und Stromversorgungsanleihe soll nach einem Stadtratsbeschluss im Rechnungsjahr 1929 durchgeführt, und zwar sollen insgesamt Arbeiten für 1.173.000 M. auszuführen werden. Davon sind 371.000 M. für Gasleitungen, 500.000 M. für Wasserleitungen und 502.000 M. für elektrische Kabel vorgesehen. Zur Deckung der Kosten soll ein Auslandsanlehen in fremder Währung aufgenommen werden, und zwar bis zu einer Höhe von einer Million Mark. Das Anlehen soll innerhalb 25 Jahren getilgt sein. Mit diesem neuen Projekt hat die Stadt Karlsruhe außerordentlich viel für die Ausdehnung ihrer Versorgungsnetze getan. Im Juni 1926 wurden 5,3 Mill. bewilligt und am 18. Februar 1929 für die Errichtung eines neuen Wasserwerkes 3.270.000 M., die ebenfalls auf Auslandsanlehen genommen wurden.

Bürgerausschussführung in Osterheim

3 Osterheim, 26. Juni. In der jüngsten Bürgerausschussführung waren 48 Mitglieder anwesend. Die einzelnen Punkte wurden wie folgt erledigt: Der Antrag des Wohnhauses Bopp um den Preis von 423 RM, wurde nach kurzer Beratung einstimmig genehmigt. Das Gebäude ist baufällig und kommt zum Abbruch. — Der Umbau der Friedrichstraße mit einem Aufwand von 7100 RM, fand ebenfalls einstimmige Annahme. — Die Herstellung der Goethe-, Schiller-, August-, Peter Bieser- und Berberichstraße mit einem Aufwand von 64.100 RM, rief eine lebhafteste Aussprache hervor. Obwohl die Notwendigkeit der Straßenherstellungen anerkannt wurde, gab der hohe Aufwand doch Veranlassung, sich für die Zurückstellung oder Ablehnung der Vorlage auszusprechen, die schließlich mit 29 gegen 3 Stimmen gemäß dem Antrag des Gemeinderats genehmigt wurde. — Die Aufnahme eines Anlehen in Höhe von 70.000 RM, zur Deckung der Kosten für Punkt 2 und 3 wurde mit 29 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Die Durchführung des Strafenkostenbelagsverfahrens zur Goethestraße wurde mit 21 gegen 10 Stimmen gutgeheißen. — Die Festlegung der Gasuhrmieten und zwar für einen flammigen Gasmesser mit 20 Pfg., für einen flammigen Gasmesser mit 30 Pfg. und für einen größeren mit 40 Pfennig im Monat wurde nach kurzer Aussprache mit 21 gegen 10 Stimmen genehmigt. — In dem Antrag, den Gasverkaufspreis auf 20 Pfg. für den Kubikmeter festzusetzen, brachte die K.P.D. einen Abänderungsantrag ein, der verlangte, daß der Gaspreis in 3 Stufen, nämlich zu 10, 15 und 20 Pfg., eingeteilt und hiernach von den Zahlungspflichtigen nach drei verschiedenen Einkommensstufen erhoben werde. Der Gemeinderat lehnte in sofortiger Beratung diesen Antrag ab und brachte die gemeinderätliche Vorlage zur Abstimmung, die mit 21 gegen 10 Stimmen genehmigt wurde.

Ein weiterer Antrag des Gemeinderats schlug vor, den Verkaufspreis für ein Familiengrab auf 50 RM, je Einzelgrab festzusetzen. Hierzu brachte die K.P.D. wiederum einen Abänderungsantrag ein, nach dem die Gebühr verdoppelt werden sollte. Dieser Antrag wurde auch von der sozialdemokratischen Partei unterstützt. Der Gemeinderat lehnte den Abänderungsantrag ab, worauf die gemeinderätliche Vorlage mit 21 gegen 17 Stimmen Annahme fand. — Die Erhebung eines Gemeindefonds zur Deckung der Kosten für den Gehörlosen in Höhe von 20 Prozent wurde nach kurzer Aussprache mit 29 gegen 12 Stimmen gutgeheißen.

Die Gemeinde besitzt im Gemeinwald etwa 450 sogenannte Ueberhälter mit einem Schlagschneifen Maßgehalt von etwa 100 Nm. Da einerseits kein Zuwachs an diesem Holz oder nur ganz gering zu erwarten ist, andererseits aber die Gemeinde einen außerordentlich hohen Schuldenstand hat (Erhebung einer Entwässerungsanlage), soll der Ertrag aus diesem Holzschlag, der auf etwa 50.000 RM. taxiert werden kann, zur Schuldentilgung verwendet werden. Alle Parteien gaben die unbedingte Notwendigkeit dieser Maßnahme zu und so fand die Vorlage einstimmige Annahme.

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman aus der Zeit der ersten deutschen Vurschenschaft Von Daniel Jenfner

(Kadenz verboten.) „Auharten, du reizendes Vurschenschaftlerchen,“ scherzte die andere. „Bist heute zwiefachen Feuer ausgeflogen; einmal von männlicher und einmal von weiblicher Seite. Wenn du da unversehrt bleibst, bildest du eine Ausnahme deines Geschlechts.“ „Voh doch deine ungerichteten Redensarten. In solchen Scherzen bin ich in diesem Augenblick wirklich nicht aufgelegt.“ „Gut, brechen wir das Thema um, um uns mit realeren Dingen zu beschäftigen: Essen wir zu Mittag, damit wir zum Festgottesdienst nicht zu spät kommen. — Oder verzichtest du auf die Teilnahme?“ „Nein!“ erwiderte Kattinka schnell. „Ich begleite dich in die Kirche, wie auch heute abend zu dem Fackelzug; denn gerade dabei komme ich auf andere Gedanken.“ „Siehst du... so ist's recht!“ Kadina kniff das linke Auge zu und ihr Mund verzog sich zu einem doppelstängigen Lächeln, was die andere aber nicht bemerkte. Dann fuhr sie fort: „Ich habe das Gefühl, als würde heute abend bei der sogenannten Siegesfeier noch mancherlei geschehen, woraus ich gewisse wertvolle Kapital schlagen kann. Denn der blühende Festtag hat in dieser Beziehung nicht alles an sich.“ — In dem Festgottesdienst, den Generalinspektoren Rebs am Nachmittag in Eisenach hielt, nahmen so gut wie alle Angehörigen der deutschen Universitäten teil, und auch der Fackelzug, den die Studenten am Abend nach dem Vaterland veranstalteten, erregte sich härtester Beteiligung. Es war ein imposanter und feierlicher Anblick, als sich die Hunderte brennender Fackeln unter Vorantritt einer Musikkapelle in Schlangenlinie den Berg hinaufschoben, auf dessen Gipfel ein gewaltiges Feuer zum Nachthimmel emporloderte. Nachdem der lange Zug aufgeschlossen und im Lichtkreis, in dessen Mitte eine aus Erde und Steinen errichtete Kanzel stand, Aufstellung genommen hatte, erkönte es in gewaltiger Tonstärke durch den Verblühenden, nach der Weise: „God save the king!“ Brause, du Freiheitsfang, Brause wie Bogenbrand, Aus Fellenbruch.

Feig hebt der Knechte Schwarm, Und schlägt das Herz so warm, Und auch der Jünglingsarm, Von Latenzluft... — — —

Als die nächtliche Ferne den letzten Klang des mit großer Begeisterung gesungenen Liedes aufgelassen hatte, betrat der Vurschenschaftler Köbiger die Kanzel. In der linken Hand hielt er das Vurschenschaftswort, mit der Rechten begleitete er seine Rede, die mit den Worten schloß:

„Du aber, über den Sternen, wirst es gut verwalten, auf daß, wenn nach hundert Jahren abermals die Flammen loden von den Bergen, und große Vlieder aufwärts dringen, dann an dieser Stelle Bessere stehen und mehr Erleuchtete, dich zu segnen und auch uns zu rühmen als ihre waderen Vorläufer. Von uns wird dann wohl keiner mehr da sein, sondern wir alle werden in den Gräbern schlummern, und auf ihnen wird ein freies, frohes und glückliches Volk leben und wirken unter der Sonne. Aber wir werden auch nicht ganz dahin sein. In dem ewigen Lichte der Ideen, die uns irdisch schon durchglühn, wirst uns des ewigen Friedens Palmenzweig und dem Geiste, der dann segnend herniedererschaut.“

Begeisterter Beifall lohnte den Redner, der jetzt die Kanzel verließ, worauf Scheidler bekannt machte, daß nunmehr der Zeitpunkt gekommen sei, um über die Vurschenschaftsverhältnisse die Ansichten anzutauschen.

Wenige Minuten später zeigte es sich, daß Köbigers Worte über Freiheit, Einigkeit und Brüderlichkeit schon wieder vergessen waren Denn höher als die Flammen des Siegesfeuers lodten die Flammen der Leidenschaft. „Die Vurschenschaft! Die Vurschenschaft!“ erklang der Kampfruf aus den beiden Lagern. Jede Partei wollte im Rechte sein und suchte die Verwörter der anderen zu entkräften. Doch mit dem Gelächel: „Nur an herrliche Frieden zwischen uns!“ reichten sich schließlich überall die „feindlichen Brüder“ die Hände zur Verhöhnung. Inzwischen verließen aber viele Studenten den Vaterland, um nach der Stadt zurückzukehren. Auch Siegfried wollte sich zurückziehen. Da trat aber Karl Ludwig Sand an ihn heran, und sagte halb bittend, halb befehlend: „Weibe!“

„Was hat Mahmann, der Eulenspiegel vor?“ fragte der blonde Hüne argwöhnlich. „Warte nur ab! Du wirst es gleich erfahren.“ „Ne, meinnetwegen mag er machen, was er will! Wenn nur nicht die Würde des Festes unter seinen Schalkstreichen leidet!“

Jetzt sah Mahmann wieder aus dem Dunkel hervor und trat in den Feuerkreis. Aber wie sah der Bursch aus!

Auf dem Kopfe trug er eine hohe Papiermütze, in der Rechten eine riesige Feuerzabel; im übrigen war er nach Art eines Denkers verumumt.

Swanzig Schritt vor dem Feuer blieb er in feierlicher Pose stehen und erwartete zwei Vurschen, die einen großen verschlossenen Deckelkorb schlepten. Als diese herangekommen waren, schritt Mahmann mit der Würde eines Priesters näher auf das Feuer zu. Auf den Korbtägern traten nun auch Sand und Wesselfost an seine Seite.

Jetzt erhob er die freie Linke und sagte salbungsvoll: „Favels linguas! Vurschen, Brüder! Es war am 10. des Heil- und Christmonds im Jahre des Herrn 1520, als Luther zu Wittenberg vor das Eltertor hinauszog, begleitet von vielem Volk und auch von den Vurschen der hohen Schule; er schürte ein großes Feuer an, darin er des Papstes Bulle warf, mit den Worten: „Weil du, geistloses Guch, den Heiligen des Herrn betrübt hast, so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer!“ So wollen auch wir durch die Flamme verzehren lassen das Andenken derer, so das Vaterland geschändet haben durch Wort und Tat und die Freiheit geknechtet und die Wahrheit und Tugend verleugnet in Leben und Schriften.“

„Unsn!“ rief Siegfried aufs äußerste empört. „Es ist der Gipfel der Vermeßtheit, wenn wir uns hier mit Luther gleich stellen wollen!“

Doch unbetroffen fuhr der Vermummte in dem gleichen Tonfall fort: „Nicht aus eitlem Nachahmung und um des Nachspieles willen, auch nicht, weil wir uns vermaßen, Luther uns gleich zu achten, sondern darum soll es geschehen, daß alle deutsche Welt schaue, was wir wollen, daß sie wisse, was sie dereinst von uns zu erhoffen habe... — So tretet denn heran aus dem zehrenden Feuer und schauet, wie Verdriss gehalten wird über die Schandthaten des Vaterlandes! Wäge das Feuer sie alle verzehren und vernichten, wie arge Tücke oder die Jämmerlichkeit und Erbarmlichkeit sie eingab.“

Nach diesen Worten zog Mahmann eine große, schwarze Papierrolle hervor, wickelte sie auf und schloß sich an, die darauf stehenden Namen zu verlesen.

Aber noch einmal erkönte Siegfrieds mahnende Stimme: „Verblendeter, denke an die Folgen!“

„Was für Folgen? — Ich kann jedes Guch, das mich ärgert und mein Eigentum ist, verbrennen, ohne darüber Rechenschaft geben zu müssen... Als los — los, machen wir den Anfang!“ Mahmann blühte in seine Rolle, und los mit komischem Pathos: „Ancillon! Ueber Souveränität und Staatsverfassung! Fröhne du fortan dem Zwangsberrn der Völk! In's Feuer mit dem Reich, ins Feuer!“

„Ins Feuer!“ brüllte der Chor, „ins Feuer!“ (Fortsetzung folgt)





Nach langer Krankheit verschied am 26. d. Mts. unser lieber, guter Sohn und Bruder

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Borchardt Frau Dora Klauer geb. Borchardt

Mannheim (Schwarzwaldstr. 23), den 27. Juni 1929

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 29. Juni 1929, um 15<sup>Uhr</sup> im Krematorium Mannheim statt.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir dankend abzusehen.

Gestern nachmittag wurde der Vorstand unseres Büros

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

von langer schwerer Krankheit durch den Tod erlöst Die Persönlichkeit dieses mit hohen Charaktereigenschaften begabten Vorgesetzten wird in uns als Vorbild fortleben

Mannheim, den 27. Juni 1929

Das Personal der Siemens & Halske Akt.-Ges. Technisches Büro Mannheim

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das Ableben unseres

Herrn Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

anzuzeigen, der am 26. Juni ds. Js. einem längeren Leiden erlegen ist Herr Dr. Borchardt gehörte unserer Firma seit 8 Jahren an und stand seit 5 Jahren an der Spitze unseres Technischen Büros Mannheim Wir verlieren in ihm einen unermüdlichen, treuen Mitarbeiter, der sich um die Entwicklung unseres Technischen Büros Mannheim große Verdienste erworben hat

Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren

Der Vorstand der Siemens & Halske A.-G. Berlin-Siemensstadt

Nach schwerer Krankheit verstarb am 26. d. Mts. der Vorstand unseres Büros

Herr Oberingenieur Dr. phil. Hermann Borchardt

Dem Verstorbenen ist durch sein reiches Wissen und Können und seine hervorragenden Charaktereigenschaften ein bleibendes Andenken bei uns gesichert

Mannheim, den 27. Juni 1929

Siemens & Halske Akt.-Ges. Technisches Büro Mannheim

Billige Lebensmittel

Unser Prinzip: Immer gut in Qualität Und niedrig im Preis

- Holl. Butter 1 Pfund 1.85
Frischobst-Marm. 2 Pfd.-D. -.85
Apfelgelee 2 Pfd.-Eimer -.95
Aprikosen-Konf. 2 Pfd.-Eimer 1.25
Kristallzucker 5 Pfund 1.35
Fleischsilze 1 Pfund -.58
Ochsenmaulsalat 1 Pfd.-D. -.45
Krakauerwurst 1 Pfd. -.90
Kakao garantiert rein 1 Pfund -.75
Edamer 1 Pfd. -.68
Camembert vollfett 1/2 Sch. -.85
Emmenthaler ohne Rinde 1/2 Sch. -.85
Obstschaumwein 1/2 Flasche 1.75
Cal. Pfirsiche 2 Pfd.-Dose 1.48
Apfelmus 2 Pfd.-Dose -.75
Zwetschen Halb. 1/2 Fr. 2 & D. -.80
Margarine stets frisch 1 Pfd. -.50
Schweineschmalz 1 Pfund -.75
Kokosfett 1 Pfund -.55
Mehl Spezial 0 5 Pfund -.95
Makkaroni 2 Pfund -.75
Eiernudeln 2 Pfund -.95

Besonders nahrhaft für Kinder! Zwieback-Schokolade 3 Tafeln à 100 g -.95

Salat-Gurken Stück nur -.33
Jamaika-Bananen lose Pfund -.42

HERMANN Wronker AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Stangenkäse Pfund 50 Fla.
Handkäse Riffe 1.20 A
Tommeit, H 1, 15
Hilfale 0 2, 22.

Auto-Verleih Selbstfahrerinnen) 2 u. 4 Eier. Für Geschäftswende Aufnahmeverl. \*0071 Tel. 330 95 u. 511 20.

Autoschnelltransporte mit 15 To. Lieferwagen werden jederzeit ausgeführt. H. Schöma, Märkerstr. 60. Tel. 531 20. \*0052

Herrenwäsche wird angenommen z. Waschen u. Bügeln, auch Ausbess. Sorgfältige Behandlung der Wäsche wird gesichert. \*0040 Wasch u. F T 97 an die Geschäftskette.

Kompl. schwere Schlafzimmereinrichtung Eiche, 3-türig, 180 cm breit (etwas zurückgesetzt) mit weißem Marmor Ausnahmepreis Mk. 485.-

Binzenhöfer Möbelgeschäft und Schreinerei \*0021 Augartenstraße 38

Markenrad direkt ab Fabrik

Können Sie bereits bei der geringen Anzahlung von nur 10.- M an erwerben. Erstklassiges Material - Hochwertige Präzisionsarbeit. Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog. \*118-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Albert Joachim jr. Mannheim, E 3, 15 u. F 2, 11 (Eiffelt)

Mifa

Meine Praxis befindet sich jetzt Friedrich-Karlstr. 1 Zahnarzt Dr. W. Blaimann

Schöne luftige Fremdenzimmer sind an Hohehöhe bei mäßigem Preis zu vermieten. Auch Kinder erhalten Betten, Viscose. Angebote an Carl Reil, Bad-Dürkheim, Schwarzwald. \*0341

Freiwillige Versteigerung

Samstag, den 29. Juni 1929, nachm. 3 bis 6 Uhr verleihere ich im Plaudisloal Q 6. 2 hier gegen bare Zahlung im Auftrag des Konturverwalters: 7400 1 Ausbesserungsstuhl, eine Schrankkammer, Einrichtung, verschiedene Büromöbel, Puppen, Spiele u. Spielwaren aller Art. Ferner in anderem Auftrag: 10 Stühle.

Montag, den 1. Juli 1929, nachm. 2 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der Spielwaren, ferner ca. 2000 Dringere- und Vorzeichen-Tabakpfeifen, Meerthausen u. Bernstein-Sachen.

Mannheim, den 26. Juni 1929. 630h, Gerichtsvollzieher.

Dierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 6. Juli 1929, nachmittags 6.00 Uhr, in Mannheim, N 7 Nr. 7. (2. Stock) stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Tagungsordnung: 1. Berlefung des Gründungsprotokolls; 2. Berlage der Gröpfungsbilanz; 3. Berlage der Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1929; 4. Entfaltung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Berfchiedenes.

Heimgesellschaft Hansa z. G. m. b. H. Mannheim.



# JENE DAME MIT DEM UMBAUSOFA

unfroh und ewig mißgelaunt wie sie ist, scheint leider noch nicht begriffen zu haben, wie sehr das Gefühl geistig-körperlichen Wohlbefindens abhängig ist von äußeren Einflüssen. Der moderne Mensch aber erkennt den unschätzbaren Wert des „harmonischen Daheim“ als Erholung von des Alltags Mühen, als Sammlung zu neuer schöpferischer Arbeitsfreude

Im behaglichen Kupfermann-Heim

## Das sonnige Schlafzimmer, des Hauses Glanz

Vorrat ca. 160 Stück in echt Mahagoni, Birke u. Nußbaum poliert, echt Eiche usw. Viele herrliche Modelle je nach Holzart u. Ausführung . . . 1245.- 1075.- 945.- 890.- 765.- 645.- **515.-**

Unsere sehenswürdige große Möbel-Galerie bietet den Beweis, daß man heute absolut keine hohen Preise mehr anlegen muß, um gute Möbel zu kaufen. Ueberzeugen Sie sich unverbindlich. — **Nur Großeinkauf und Massenumsatz ermöglichen solche Preise.**

Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

Bequemste Teilzahlung bis zu 24 Monaten gestattet!

Kostenlose Lagerung bis 2 Jahre Ca. 4000 q Meter Aufstellungs- und Lagerfläche Ratenabkommen mit der Bad. u. Bayer. Beamtenbank

# KUPFERMANN & Co.

Das große Möbel-Kaufhaus mit mehr als 500 Lobschreiben  
Mannheim, F 4, 1-3 Zweiggeschäft: E 4, 1 (Planken)  
14 Schaufenster Gegr. 1903

Fordern Sie kostenlos unseren Jubiläums-Handkatalog Nr. 26

Autolieferung allerorts frei Haus!

### Vermietungen

**Schöner Lagerraum**  
10x15 Meter, voll, hell, Strohkammer, zu vermieten. \*8000  
Goffa-Werke, Schanzstr. 8-14.

**Separates Büro**  
möbl. od. unmöbl., m. Tel. an verm. \*8976  
Kudwig, S. G. I.,  
Telephon 230 14

**Schöne, helle Werkstatt Räume**  
mit Zentraleinleitung, zentral gelegen, zu vermieten. \*8002  
Röhrens Lampe Röhrenstraße 46-48.

Dr. Werkstätte, separ. Gebäude, et. 2. Stock, einl. Hauptverkehrsstraße Lindenhof, an um. In erst. Meeresfeldstr. 19, 1 Tr. 10. \*8979

**5 Zimm.-Wohnung**  
m. Bad u. Mädchenkammer, im Zentrum, gep. Umgebungslokal nach auswärts — ferner **Neuba-Wohnungen** aller Größen für sofort zu vermieten. **Wohnungs-Zentrale** Holz & Schumacher, K. 2. 17. \*8998

**Lameystr. 9, part. 6 Zimmer**  
Rück, Bad u. Anbeh. per 1. Oktober 1929 zu vermieten. \*8995  
Anfragen  
Bekunpfecher 205 60.

# Für die Reise



**Sakko-Anzüge**  
neue Farben - neue Formen  
Hauptpreislagen:  
48.- 76.- 98.- 118.-

**Sport-Anzüge**  
mit einer langen- und Sporthose, engl. gemust.  
Hauptpreislagen:  
59.- 86.- 98.- 118.-

**Leichte Mäntel**  
imprägnierte, Gabardine und Cheviots  
38.- 56.- 78.- 98.-

**Hochsommer-Kleidg.**  
Leinen - Lüsler - Seiden-Sakkos uni und farbig  
8.50 14.- 24.- 33.-

**Flanell-Hosen**  
blau beige, modelfarben  
11.50 15.- 22.- 26.-

## Es kommt Ihrer Reisekasse zugute

was Sie durch unsere äußersten Anstrengungen ersparen. Aber noch mehr wird die bessere Qualität Ihrer Kleidung, für die Sie weniger bezahlen brauchten, Ihnen das Vergnügen an Ihrer Sommerreise erhöhen. Machen Sie daher Gebrauch von dem Vorteil, den wir Ihnen bieten, um zu Ihrer Erholung beizutragen.

# MANES

MANNHEIM +++ PLANKEN

Unentbehrlich für die Reise!

**KLEINES KURSBUCH**  
FÜR  
MANNHEIM-  
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG

Sommer-Ausgabe 1929

**Der beste Taschenfahrplan**  
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.  
**Preis 40 Pfennig**  
Verlag Druckerel Dr. Haas G.m.b.H.  
Neue Mannheimer Zeitung

**Kenner bevorzugen**

**Selters-Sprudel**  
Augusta Victoria  
Selters Mineralwasser  
höchster Qualität

Niederlage:  
**A. BALLWEG, Mannheim**  
Fernspr. 22911 S 6, 17.  
Ed387

**Lampenschirme Drahtgestelle**  
aus eig. Anfertigung  
Chenillestrassen, 15 cm lang, Mk. 1.70, 7302  
Seidenstrassen, 15 cm lang, Mk. 1.40, 7302  
In Japanische, Mk. 5.50 und 4.-  
**Lampen-Jäger, D 3. 4. Tel. 22304.**

**Miet-Gesuche**

**Große Auto-Reparaturwerkstätte**  
in nur guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unter X P 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8984

**4-5 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Bad, in guter und sonniger Lage, in 41 per September, Oktober festangehelter Kaufmann, verb., 1 Kind. Best. Angebote unter V E 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8982

**Ich suche: 1 möbliert. Zimmer, 1 Büro und 1 kleinen Lagerraum (Keller) für Tabak.**  
Angebote: Volkshilfshaus 1081. \*8988

**Wohnungs-Gesuch**  
Wohnung mit 4 Zimmern (auch 3 Zimmern) mit 2 bis 3 Zimmern, in der Altstadt oder in der Nähe der Altstadt, in einem ruhigen, gepflegten Haus, in einem ruhigen, gepflegten Haus, in einem ruhigen, gepflegten Haus. Angebote unter X X 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7300

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Mietpreis ca. RM 125.- monatlich, für kinderloses Ehepaar für sofort an die Geschäftsstelle unter X V 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8984

**Garage**  
geräumig, hell, möglicherweise mit 2 Zimmern, in der Nähe der Altstadt, in einem ruhigen, gepflegten Haus, in einem ruhigen, gepflegten Haus. Angebote unter U M 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8982

**1 bis 2 Zimmer mit Küche**  
geräumig, hell, möglicherweise mit 2 Zimmern, in der Nähe der Altstadt, in einem ruhigen, gepflegten Haus, in einem ruhigen, gepflegten Haus. Angebote unter U M 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8982

**Großes, leeres Zimmer**  
in guter Lage (auch Zentrum) für sofort an die Geschäftsstelle unter X X 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7300

**Automarkt**

**4/16 PS. Opellimousine**  
Baujahr 1928, fast neuwertig, in einwandfreiem Zustand, zu A 1400.- aus Privatband sofort zu verkaufen. Angebote unter X Q 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8984

**2-Sitzer Cabriolet**  
mit 2 Rotfäden, Karosserie Karman, F. N. 0/90 PS., oderschleiert, 1600 cm, gelautet, 4 Monate Probefahrt, vorzuzug. Maschine, in dunkelblauer Farbe, mit echter Lederpolsterung, in einwandfreiem Zustand, billig aus Privatband abzugeben. Best. Anfragen unter U W 89 an die Geschäftsstelle. \*8981

**5/25 PS offener Viersitzer NSU**  
11 Monate alt, wenig gefahren, sehr gut erhalten, fähig auf allen Straßen, wegen Anschaffung eines größeren Wagens abzugeben. Anzulagen Tel. 21563.

**6/30 PS Wanderer-Limousine**  
Benzmann-Karosserie, 4 Sitze, Vierradbremse, sehr hohe Fahrleistung, vollständig generalüberholt, aus Privatband im Auftrag abzugeben. 7300

**„AKREMA“**  
Mannheim, M7, 10, Tel. 20506/20507

**Opel**  
4-16, offen, mit allen Extras, ab Juni 29 veräußert u. veräußert, was Kaufpreis des Sports für 1200 Mark zu verkaufen. Anzulagen unter U K R 77 an die Geschäftsstelle. \*8982

**Schöner Benz-Wagen**  
10-25, offen, mit 6-Wechsel-Getriebe, sehr schön in neuwertigem, einwandfreiem Zustand, billig abzugeben. Best. Anfragen unter S P 25 an die Geschäftsstelle. \*8982  
Telephon Nr. 400 44.

**Möbel fabrik**

**Telkamp HEIDELBERG**  
Am Bahnhof Blamarkplatz 557

**Sehenswerte Ausstellung in 5 Stadwerken**  
Zwanglose Besichtigung

**Berufs-Mäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Qu 3. 1 Telephon 33 789  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Vermietungen**

**Schön möbl. Zimmer**  
an Ort, an um. Röhren, 2. 1. 2 Tr. rechts. \*8982

**Möbliertes Zimmer**  
mit 2 Betten u. Anbehörden, sofort zu vermieten. Schwanenstraße 36, I. r. \*8989

**Möbliertes Zimmer**  
ab 1. Juli zu vermieten. Schwanenstraße 36, III. r. \*8981

**Schön möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten, sofort zu vermieten. \*8981  
H 7. 24, 1 Tr. rechts

**Unsere Anzeigen-Auftraggeber**

Bitte wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photographien u. sonst. Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zuzuschicken.

**Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung.**

Anlässlich unseres Jubiläums Alle Preise herabgesetzt!



Einige Beispiele:

Table listing various shoe models and their prices, such as Turnschuhe, Kinderschuh, and Leinwandenschuh.

GROSSTE AUSWAHL SCHÖNSTE MODELLE BESTE QUALITÄTEN BILIGSTE PREISE AUFMERKSAMSTE BEDienung

25 JAHRE SCHUH-BAUM

1904 1929

Mannheim, J 1, 1-2

Offene Stellen

Für die Vohabehaltung einer süddeutschen Großhandlung wird eine tüchtige Schreibkraft...

Bedeutenden Nebenverdienst! Können sich Damen u. Herren guter Kreise erwerben...

Näherinnen

zur Anfertigung v. Wäsche u. Berufsfeldung in elektr. Betrieb gesucht.

Mädchen

zum Spülen und sonst. Hausarbeit gesucht; monatl. 30 M.; fernere ein erles. Mädchen...

Jüngere, perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht; monatl. 30 M.; fernere ein erles. Mädchen...

I. Putzarbeiterin

(Weißkette) perfekt u. selbst. in neuen Arbeiten e. ungenügenden Werksätze...

Stellen-Gesuche

Friseurgehilfe Herren-Friseurs u. Friseurinnen...

Kaufmann-Chauffeur

mit Führerschein I u. II, sucht Stellung auf Reise, oder Pfortenwagen...

Junges Mädchen

aus guter Familie, sucht Stelle in einem hiesigen Geschäft...

Verkäufe

Schlossereieinrichtung zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Faltboot

Ein- u. Zweiflügel, Vintier, Modell 29, neu, 15% unter Listenpreis abgegeben.

Verkauf: 1 Butterkneifer, neu, 1 Butterformer, neu, 2 Backenwagen...

Leicht-Motorrad „Stock“ fährerleichter u. neuer, frei in gutem Zustand...

1 guterh. Kinderbett zu verkaufen. Ober, Q 3, 1.

Schlafzimmer in Eich. Türen Mahagoni, pol. Spiegel, in der Höhe prima Schreinerarbeit...

Gut erhaltene Küche umfänglich billig zu verkaufen.

Flur-Garderobe zu kaufen gesucht. Adresse in d. Geschäft.

Küchenschrank, Eichenholz, Kaiserleiter u. versch. elektr. Glühbirnen...

Einfache Laden-Einrichtung (1 Tische, 1 St. u. 1 ar. Regal etc.) billig zu verkaufen.

Beschäftigung Angeb. erb. an Elise Perini, Sandhofen, Sandhofenstr. 315.

Guterh. Kinderwagen, mit Führerschein I u. II, sucht Stellung auf Reise...

Umsatzhalber: 1 an. erh. Schrank, 1 Chaiselongue...

Vermietungen

Automobil- u. Motorrad-Boxen zu vermieten. 7410 Gies-Garage Seib & Schwärzel...

Geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern u. Nebenräumen...

Modernes LADEN mit 2 Schaufenstern und mehreren Nebenräumen...

LADEN zirka 45 qm zu vermieten. C 1, 14

Schön möbl. Balkonzimmer mit 1 oder 2 Betten...

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht per 1. 7. zu vermieten...

Möbl. Zimmer mit 2 Bett, sofort oder 1. 7. mit el. Licht zu verm.

Gut möbl. Zimmer an 65. Jol. Herrn sofort oder 1. 7. zu vermieten.

Unterricht Englisch - Spanisch Umgangssprache bei größter, Zeit- und Geldersparnis...

Nord- u. Südamerika G. Gaertner 62609

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr.

Schön. leer. Zimm. in aut. Hause an nur gebildete Dame oder Herrn zum 1. Juli zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer per 1. 7. 29 zu verm. an nur sol. Herrn od. Dame.

Gut möbl. Zimmer auf 1. 7. an Ort, zu verm. Ad.-Bangstr. 27, 1 Treppe rechts.

Wohntierzimmer zu vermieten. 62608

Schönes Balkonzimmer an sol. Herrn für sofort zu vermieten.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Der Trainings-Anzug

ist der unentbehrliche Oberanzug für alle Sportarten. Er ist aus Tricot-Stoff mit geräumtem Innenfutter...

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht per 1. 7. zu vermieten. Penhart, Emil-Deckerstr. 20a, 2.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett, sofort oder 1. 7. mit el. Licht zu verm.

Gut möbl. Zimmer an 65. Jol. Herrn sofort oder 1. 7. zu vermieten.

Unterricht Englisch - Spanisch Umgangssprache bei größter, Zeit- und Geldersparnis...

Nord- u. Südamerika G. Gaertner 62609

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr.

Schön. leer. Zimm. in aut. Hause an nur gebildete Dame oder Herrn zum 1. Juli zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer per 1. 7. 29 zu verm. an nur sol. Herrn od. Dame.

Gut möbl. Zimmer auf 1. 7. an Ort, zu verm. Ad.-Bangstr. 27, 1 Treppe rechts.

Wohntierzimmer zu vermieten. 62608

Schönes Balkonzimmer an sol. Herrn für sofort zu vermieten.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Zimmer per 15. 7. zu vermieten. Dr. Dr. Fischer, Reiterstr. 95.

Vermischtes

Neues Piano bel. preiswert, sowie einige wenig geliebte Instrumente...

Verloren Samstag nachm. gold. Gliederarmbändchen...

Verloren Käschen neben gute Belohnung.

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Heirat Zahn. Angeheiter, 30 Jahre alt, 165 Gr., schwarz, in angeleh. gutbes. Stellung...

Einige Beispiele unserer



AUSNAHME-ANGEBOTE

Durch bahnbrechenden Großeinkauf:

Durch straffste und schärfste Kalkulation:

Qualitätssteigerung Preisverminderung

Grid of product categories and prices including: Wollstoffe, Waschstoffe, Seiden, Baumwollwaren, Wollwaren, Schürzen, Taschentücher, Damenwäsche, Kinderwäsche, Badewäsche, Korsetts, Herrenartikel, Gardinen, Strümpfe, Trikotagen, Modewaren, Kurzwaren.

Flirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN